

# Laibacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des Infanterieregiments Kaiser Franz Josef Nr. 1 Johann Fuchs den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Telzheim» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. August d. J. dem Bezirkshauptmanne in Wiener-Neustadt Manfred Grafen Clary und Aldringen das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. August d. J. dem pensionierten außerordentlichen Universitäts-Professor und Vorstände der dritten chirurgischen Abtheilung des allgemeinen Krankenhauses in Wien Dr. Leopold Ritter von Dittel den Titel eines Hofrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Saatenstands- und Erntebericht.

Nach dem officiellen Berichte des k. k. Ackerbauministeriums nach dem Stande vom 18. August kamen seit 24. Juli ganz entgegengeetzte Witterungscharaktere zur Geltung, nämlich ziemlich anhaltende regnerische Witterung in den Gebirgsgegenden der Alpenländer und jenen der Westhälfte Böhmens, dagegen vorherrschende — hier und da auch vollständige — Trockenheit in den Flachlandsgebieten, namentlich jenen der Nordostländer. In den anderen Gebieten wechselten Regen und Sonnenschein in einer für die Vegetation, nicht aber für die Ernte-Arbeiten erwünschten Weise.

Die Niederschläge stellten sich, soweit die Berichte reichen, nirgends als Landregen, sondern entweder — und zwar meistens — als Gewitterregen oder als Strichregen ein. Die Temperatur blieb selbst in jenen Gegenden, wo es viel regnete, im allgemeinen mindestens normal; in den Flachlandsgebieten erreichte sie aber eine übernormale Höhe, so dass nicht selten über tropische Hitze geklagt wurde. Die oft wiederholten,

obwohl meist nicht sehr ausgiebigen Niederschläge in der Mehrzahl der Gegenden störten die Getreide-Ernte sehr, weshalb sich dieselbe, obwohl zeitlich begonnen, doch in die Länge zog und beträchtliche Beschädigungen an der Qualität des Getreides, in ziemlich vielen Lagen auch das Auswachsen des Getreides auf dem Felde, sei es auf der Wurzel oder in den Mandeln, verursacht wurden. Die Strohmenge der Getreide-Ernte befriedigt ziemlich allgemein, beträchtlich weniger aber die Schüttung, während bezüglich der Qualität die größten Verschiedenheiten sich zeigen. Galizien und die Bukovina sind diesmal durch die Gunst der Witterung, was die Fortschritte beziehungsweise die Beendigung der Getreide-Ernte betrifft, den Nordost- und selbst theilweise den Alpenländern weit voraus.

Die Roggenernte wurde mit Ausnahme der höheren Gebirgslagen beendet und stellt sich in Beziehung auf die Körner, entsprechend der Schätzung im letzten Berichte, als eine gute in den Alpenländern und als eine gut mittlere in den Ländern der nördlichen Zone heraus. Abweichend von diesen Durchschnittsschätzungen, kann die Roggenernte Mährens als gut, dagegen jene von Tirol nur gut mittel geschätzt werden. Sehr gute Ernten werden aus einzelnen Bezirken berichtet, so aus Kremser in Mähren und Braunau in Oberösterreich. Die Qualität der Roggenkörner schwankt meist zwischen gut und mittel; sehr gute Qualität wird aus Saaz berichtet. Ausgewachsen ist vom Roggen sehr wenig.

Weizen ist, wenn nur die eigentlichen Getreide-lagen ins Auge gefasst werden, beinahe überall bereits geschnitten, aber in Böhmen, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Obersteiermark gibt es noch viel einzuheimsen. Das Körnerernte-Ergebnis erhebt sich jedenfalls über das Mittel und dürfte als gut mittel zu bezeichnen sein. Sehr gute Ernten werden berichtet aus Mistel in Mähren, Feldkirch in Vorarlberg, Gottschee. Die Zahl der als gut bezeichneten Ernten ist geringer als beim Roggen, doch kommen auch Ernten unter dem Mittel ziemlich selten vor. Ueber die Qualität der Körner liegen beträchtlich mehr Klagen vor als beim Roggen, dieselben betreffen namentlich die Beschädigung durch Rost, auch wird hier und da über Brand und über das Auswachsen auf dem Felde geklagt (in den Alpenländern).

Von der Gerste gilt in Beziehung auf die Erntefortschritte das Gleiche wie beim Weizen. Die Ernte

kann im allgemeinen mindestens als eine gute Mittel-ernte, in Galizien und der Bukovina vielleicht sogar als eine gute gelten. Sehr gute Ernten wurden in den Bezirken Saaz und Wittingau in Böhmen, Mistel in Mähren, Czernowitz, Bruck a. d. Leitha und Braunau erzielt. Die Qualität der Körner dürfte ebenfalls im großen Durchschnitte mindestens mittel, vielleicht gut mittel zu nennen sein, obwohl die Braufähigkeit der Gerste in vielen Fällen durch den Verlust der Farbe beeinträchtigt wurde oder ganz verloren gieng, und zwar auch in einigen von solchen Gegenden Mährens, welche sonst gewöhnlich die gesuchteste Braugerste liefern; Klagen über leichtes Gewicht sind jedoch verhältnismäßig nicht zahlreich.

Hafer, dessen Fehung meist in vollem Zuge, in vielen Gegenden Galiziens, der Bukovina, der Steiermark und Krains schon der Beendigung sehr nahe ist, liefert im großen Durchschnitte eine gut mittlere bis gute Ernte. Als gut können die Ernten in Böhmen, Mähren und der Bukovina gelten. Während der Ernte ergab sich zwar in den Alpen- und Nordwestländern mancher Verlust durch Körnerausfall aus den stark beregneten Mandeln, doch dürfte dieser die obige Schätzung kaum alterieren. Mais hat sich, Dank der hohen Temperatur während der Berichtsperiode noch weiter beträchtlich gebessert, und scheint die Erreichung der vollen Reife, mit Ausnahme von Deutsch-Tirol und von einigen Gegenden in Galizien, kaum mehr gefährdet, dagegen ist der Mais im Wippacher Thale Krains und im Rheinthal Vorarlbergs infolge anhaltender Hitze beinahe vertrocknet und kann dort ebenso wie in Deutsch-Tirol wohl nur schlechte Ernten liefern. Sonst berechtigt derselbe zu den besten Hoffnungen, ganz besonders in der Bukovina.

Die Ernte der Hülsenfrüchte hat in Galizien sowie in den Südländern bereits begonnen. Der Stand derselben, beziehungsweise deren Ernte, befriedigt mit seltenen Ausnahmen. Es stehen für alle Länder der Reichshälfte gute Ernten von den Hülsenfrüchten bevor. Ueber den Stand der Hirse liegen gute Nachrichten aus Mähren und Galizien vor. Buchweizen (als erste Frucht) verspricht in der Bukovina eine gute und zeitliche Ernte, in Galizien aber im Durchschnitte nur eine mittlere. Buchweizen (als zweite Frucht) in den Alpen- und Karst-Ländern ist, mit Ausnahme einiger Bezirke in Steiermark, gut aufgegangen und steht theilweise schon in der Blüte. Der größtentheils beendete Ab-

## Feuilleton.

### Reisenotizen aus Krain.

Von Dr. Albert Fig.

II.

Die Sacristie Thür ist gothisch gebildet und mit geradem Sturz versehen. An der linken Seite des Chores befindet sich in die Mauer eingelassen ein steinernes Sacraments-Häuschen von spätgothischer Form mit geradem Abschluss, am untern Rande ein mit Ornament umwundener Stab.

Das Eisenthürchen ist rautenförmig durchbrochen, spätere Zeit des 15. Jahrhunderts. Die Sockel der Wandbänke im Chore sind einfach cannelirt. Die Altäre und sonstigen Einrichtungsstücke des Gotteshauses bieten keinerlei Interesse dar, nur einen Gegenstand habe ich gefunden, welcher erwähnenswert ist. Das noch heute bei Leichenbegängnissen in Verwendung stehende Vortragskreuz ist ein wertvoller Bronzegegenstand des 16ten Jahrhunderts.

An der Vorderseite ist der Gekreuzigte plastisch, mit drei Nägeln befestigt, das Haupt nach rechts geneigt. Die ganz glatten Kreuzarme enden in gothische Wierpässe, in denen die vier Evangelisten-Zeichen in flach ausgeschchnittener Arbeit angebracht sind. Die Innencontouren sind dabei roh graviert. Der Engel des Matthäus ist ganz besonders eine charakteristisch stilisierte Figur im Typus des 15. Jahrhunderts, obwohl ich glaube, dass das Kreuz dem folgenden angehören mag. Die Gestalt hält ein leeres Spruchband. Die Rückseite des Kreuzes ist ganz leer. Noch habe ich

zwei kleiner Messingleuchter in der Kirche zu gedenken, welche auf drei Füßen stehen und mit roh geformten Köpfen aber sehr stilvoll gebildet sind; es sind Güsse des 16. Jahrhunderts.

Der Markt Weissenfels zieht sich lang von der durch den Weissenbach gebildeten Grenze zwischen Kärnten und Krain gegen das Ende des Thales hin. Durch eine erst vor wenigen Jahren stattgefundene Ueberschwemmung hat letztgenanntes Gewässer sein Bett näher gegen die kärntnerische Seite geworfen und entspricht somit nicht mehr der alten Grenzlinie. Wo dieselbe aber einstens lief, erhebt sich noch auf einem kleinen Hügel gegen jenen Bach hin ein aus Bruchsteinen erbauter, etwa 3 bis 4 Meter hoher Pfeiler von oblongem Grundriss ohne alle architektonische oder decorative Formen. Im Munde der Bevölkerung gilt dieser Ueberrest vergangener Zeiten als Galgen und Hochgericht des ehemaligen Herrschaftsgerichtes, und es wird gesagt, dass in Ungarn ähnliche Galgen üblich gewesen sein sollen. Es wäre aber möglich, dass wir es nur mit einem gemauerten Grenzzeichen hier an der Marke zwischen Krain und Kärnten zu thun haben.

Liefer im Orte befindet sich auf einer Art Plätzchen unter uralten Linden ein hervorragendes Herrenhaus, von Gewerken umgeben. Es ist ein Renaissancebau aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, welcher mit seiner Anlage lebhaft an jene Häuser erinnert, wie sie damals in unseren österreichischen Alpen nach südlichen Vorbildern so häufig, besonders aber in Gegenden der Eisenindustrie, entstanden. Ein freistehendes vierseitiges Haus, in der Fassade mit einem architektonisch ausgezeichneten Renaissancefenster geschmückt, nach oberitalienischem Muster, innen, dem Fenster entsprechend,

ein durchgehender Flur im ersten Stockwerke. Das Fenster hat eine Theilungssäule ionischer Ordnung, darüber Bogen und Bekrönung. Hier in der unmittelbaren Nähe Italiens findet die Erscheinung ganz einfach ihre Erklärung.

Das sogenannte Stückl, jetzt der Sitz der Gewerkschaft am Ende des Ortes, ist ebenfalls ein solches altes Haus, mit zwei Thürmchen ausgezeichnet, jedenfalls im 16. Jahrhundert schon bestanden, wenn auch nicht von architektonischer Bedeutung, abgesehen von einigen Gewölben im ersten Stockwerke. Ferner wäre die jegige Post zu erwähnen, als gleichfalls stattlicher Bau jener Zeit, mit einem Thürmchen und alten Gewölben im Erdgeschoße; in einem Bauernhause ober der Post sah ich auch noch einen im Spitzbogen construirten Thoreingang.

Einigermaßen bietet Johann Weichard Freiherrn von Balvasors «Ehre des Herzogthums Krain» willkommenen Aufschlüsse und Ergänzungen. Er bringt zunächst ein Kupfer, welches einen Theil des Marktes, Kirche und Schloss von Süden darstellt. Letzteres erscheint als stattlicher hausartiger Bau ohne Ringmauern, wahrscheinlich von vielseitiger Anlage. Dem Thale zugekehrt ist eine feste Mauerpartie mit Zinnen und nur einem Fenster, an der südöstlichen Ecke thurmartig abgerundet. Die sich daran schließende Ostseite, übrigens gleich hoch mit der südlichen, ist bedacht und hat Fensterreihen in zwei Stockwerken, am nördlichen Ende erhebt sich ein kleiner viereckiger Thurm mit pyramidalem Dache. Die Kirche unterscheidet sich durch nichts von dem heutigen Zustande, außer dass auch hier der Thurm ein Pyramidendach statt der Döcke trägt. Sein oberstes Geschoss war aber auch damals

brusch des Kapses bestätigt die Schätzung dieser Ernte als einer guten bis sehr guten. Der Anbau desselben ist bereits größtentheils beendet, und sind die Saaten meist gut, in manchen Gegenden aber, wo Dürre herrschte, z. B. bei Krakau und im westlichen Theile Schlesiens, schlecht aufgegangen. Ueber Flachz sowie über Hanf liegen verhältnismäßig viele sehr erfreuliche und nur sehr wenige ungünstige Nachrichten vor.

Die Kartoffeln stehen fast überall schön oder sehr schön, soweit sie nicht von der Peronospora angegriffen sind. Diese aber greift weiter um sich, und nur verhältnismäßig wenige Gegenden sind bisher verschont geblieben. Zu letzteren gehören namentlich solche in den beiden Gebieten Böhmens: unteres und oberes Eger-Land, dann jene von Zastavna in der Bukovina, St. Paul im Lavant-Thale, Gottschee, Feldkirch und Cavalese. In Tirol wurden viele Kartoffelsaaten mit Kupfervitriol bespritzt; die so behandelten sind bisher zwar nicht durchgehends, aber größtentheils gesund geblieben, während in denselben Gegenden die nicht bespritzten Kartoffeln der Fäule bereits verfielen. Sehr erfreulich ist der Stand der Zuckerrüben, sowie der Rüben überhaupt und beinahe ebenso jener des Kopfkrautes. Letzterem hat indessen in manchen Gegenden der Raupenfraß, im Wippacher Thale Krains die Dürre geschadet.

Die größtentheils in die Berichtsperiode fallende Ernte des Bergheues in Tirol und Vorarlberg ist quantitativ gut ausgefallen, hat aber durch die ungünstige Witterung während der Bergung meist sehr an Qualität eingebüßt. Der Nachwuchs auf Kleeefeldern, welcher größtentheils bereits gemäht wird, sowie jener auf den Wiesen verspricht zumeist viel Grummet, doch wurden allerdings manche Wiesen verschlammmt, während in Galizien wieder auf vielen Wiesen der Graswuchs beinahe verdorrte. Ueber den Stoppeltke liege meist nur sehr ungünstige Nachrichten vor. Die Hopfenpflücke ist bereits im Zuge. Ueber Saazer Bezirkshopfen liegen theils günstige, theils auch ziemlich ungünstige Nachrichten vor; über Saazer Kreisshopfen lauten sie aber durchwegs wenig erfreulich, da dort der Hopfen vom Schimmel und Schwärze befallen wurde. Aus anderen Theilen Böhmens liegen theils günstige, theils ungünstige, aus Galizien und Steiermark nur ungünstige, beziehungsweise sehr ungünstige Berichte vor.

Für die Entwicklung des Weines war die Witterung der Berichtsperiode überwiegend sehr günstig. In Weingärten Böhmens überragen die Gipfel weit die Stangen, und wird die Entwicklung der Traube gelobt. Nicht nur in den Südländern, sondern auch in Nieder-Oesterreich zeigen sich manche Sorten schon reif, in Böhmen färbt sich der Burgunder. Die Peronospora hat sich im allgemeinen wenig oder gar nicht weiter verbreitet. Namentlich dort, wo eine Bespritzung der Reben mit Kupfervitriol-Lösung vorgenommen wurde, hat die Peronospora nicht an Ausdehnung gewonnen. Die Folgen der erlittenen Beschädigung, namentlich das Ausreißen der Beeren, dauert in manchen Weingärten zwar fort, doch sind auch die diesbezüglichen Klagen nicht zahlreich. Ueber die Schäden durch die Reblaus wird besonders aus dem Wippacher Thale geklagt. Die Hoffnung auf eine gute oder doch gut mittlere Weinlese und auf ein gutes Product hat sich in den meisten Gegenden der Reichshälfte — abgesehen von Dalmatien, von wo keine Nachrichten vorliegen — erhalten.

nicht mehr gothisch, wie das Querovalfenster unter dem Helme beweist.

Balvasor erzählt nach Regiser, daß Friedrich Graf von Cilli das Schloß 1431 gegründet habe, daß nach Aussterben dieser Familie die Herrschaft an das Haus Oesterreich gelangte, von dem sie zu seiner Zeit noch ein Pfandschilling war. Nach Siegmund von Briskern besaßen es im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts die Dietrichstein, nach Regiser im Anfange des folgenden die Rhevenhüller, dann die Fürsten von Eggenberg, die Herren von Benaglia und zur Zeit Balvasors die Grafen von Triltsch.

Weiters berichtet er, daß diese Herrschaft ein weit über Kärnten sich erstreckendes Land- und Straßengericht besaß, welches selbst bis nach Pontebba reichte, so daß Villach, Malborghetto, Tarvis und andere Orte keine Justifizierung ohne Bewohnen des Weissenfeller Herrschaftsverwalters vornehmen konnten. Sollte das oben besprochene Object wirklich ein Galgenpeiser sein, so ist es eine Reminiscenz dieser weitreichenden Gerechtsame des Verwalters. Das Wappen des Marktes Weissenfels ist ein natürlicher spitzer Fels, über welchem ein sechsstrahliger Stern steht.

Sonst bietet der Ort wenig Interessantes. An einigen Häusern sind barocke Heiligenbilder al fresco gemalt, am besten in dieser Art die Geschichte des heil. Johannes Nep. in einer kleinen Kapelle unter der Kirche; an dieser sowie an einer größeren Barock-Kapelle neben dem beschriebenen Herrenhause befinden sich auch verzierte Eisengitter aus jener Periode, übrigens von ziemlich roher Zeichnung.

Was die Ausichten bezüglich der Obsternte betrifft, so liegen nun auch einige erfreulichere Nachrichten als die bisherigen vor, so aus Brüx und Hohenelbe in Böhmen, aus verschiedenen Gegenden der Bukovina, aus den Bezirken Gleisdorf und Murck in Steiermark, aus dem Bezirke Klagenfurt, Hall, Primiero und Rogaredo in Tirol. Diesen Berichten zufolge sind in den genannten Gegenden mittlere bis sehr gute Obsternten zu erwarten, wogegen im übrigen die bisherige Annahme sehr schlechter Obsternten, namentlich von Äpfeln und Birnen, bestätigt wird.

### Politische Uebersicht.

(Landtagswahlen in Kärnten.) Vorgestern fanden in Kärnten die Landtagswahlen in der Gruppe der Städte und Märkte statt. Die Stadt Klagenfurt wählte den Bürgermeister Glöckner mit 158 und Dr. Hiebler mit 164 von 168 Stimmen, der Städtbezirk Spittal Dr. Steinwender mit 141 von 142 Stimmen zu Landtagsabgeordneten. Die Wahlen hatten weiter folgendes Ergebnis: Die Handelskammer wählte die bisherigen Abgeordneten, Präsidenten Hillinger, Bergath Hinterhuber und Secretär Canaval, wieder. Im Städtbezirke Villach wurde Karl Ghon gewählt; in St. Veit Dr. Pretzner, in Wolfsberg Herbert-Rexhauer, in Hermagor-Tarvis Cajetan Schnabegger (gegen Hans Gasser), in Friesach Dr. Traun, in Völkermarkt Ingenieur Jakob Plawek gegen den bisherigen Abg. Dr. Josef Luggin, der im Großgrundbesitze gewählt werden dürfte.

(Der Unterrichtsminister) hat auf Grund einer kaiserlichen Entschliebung angeordnet, daß die Bestimmung des § 1 des Gesetzes vom 5. Juni 1890, betreffend die Bezüge der bewaffneten Macht angehörigen Supplenten an den vom Staate erhaltenen Mittelschulen, Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten und nautischen Schulen mit Bezug auf deren Verpflichtung zur activen Dienstleistung im stehenden Heere, in der Kriegsmarine, in der Landwehr oder im Landstürme, auf die Supplenten der Staats-Gewerbeschulen in analoger Weise angewendet werde.

(Istrien.) Der Triester Redacteur Mandic, welcher bei den allgemeinen Landtagswahlen vor einem Jahre im Landbezirke Bolosca einstimmig gewählt worden war, dessen Wahl aber von der italienischen Majorität des istrischen Landtages nicht verifiziert wurde, erhielt bei der vorgestern in demselben Wahlbezirke vollzogenen Ergänzungswahl abermals die Stimmen sämtlicher Wahlmänner. Auch Herr Jenko, welcher wegen des Vorgehens der Italiener im istrischen Landtage sein Mandat freiwillig niedergelegt hatte, wurde einstimmig wiedergewählt.

(Zur Volkszählung.) Das vorgestern ausgegebene Reichsgesetzblatt enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern vom 4. August, betreffend die Vornahme der Volkszählung im Jahre 1891. Das Reichsgesetzblatt enthält die Formularien, welche in Verwendung zu kommen haben. Sämtliche Anzeigetzettel und Aufnahmsbögen, dann die Umschlagbögen für die Anzeigetzettel und die Sammelbögen, sowie die Orts- und Gemeinde-Uebersichten sind nach Abschluß der Zählung und Herstellung der durch die Volkszählungsvorschrift vorgezeichneten Uebersichten an die k. k. statistische Central-Commission zu leiten. Der Zeitpunkt hierfür sowie die näheren Bestimmungen über die

Einsendung der gedachten Volkszählungs-Papiere werden vom Ministerium des Innern seinerzeit festgestellt werden.

(Aus dem jungczechischen Lager.) Angesichts der Meldungen, daß unter einem Theile der jungczechischen Partei eine mildere Auffassung bezüglich des Ausgleiches Raum zu gewinnen beginnt, mag es Herr Eduard Grégr als geboten angesehen haben, den Hefereien der «Narodni Listy» Succurs zu bieten. Und so erschien er vorgestern in Chozen und haranguierte in verwegener Weise die naiven Zuhörer und — Zuhörerinnen gegen die Altcechen und gegen den Ausgleich. Den Schluß bildete eine Apotheose des böhmischen Staatsrechtes, für welches derselbe Herr Grégr, der es vor gar nicht langer Zeit mit einer Priese Tabaks bewertete, in flammenden Worten eintrat. Auch Herr Trojan sprach in Saichow gegen den Ausgleich und wurde aufgefordert, dem jungczechischen Club, dessen Führer er einst war, wieder beizutreten.

(Oberösterreich.) In den Landgemeinden Oberösterreichs haben vorgestern die Landtagswahlen stattgefunden. Die Landgemeinden wählten wieder 19 clericale Abgeordnete. Gegenüber den Vorschlägen des clericalen Wahlcomités trat insofern eine Aenderung ein, daß in Böcklabruck statt des Postmeisters Josef Kaiser in Regau der Wirt Johann Lachinger in Wippling und in Ried statt des Pfarrers Georg Schachinger in Peterkirchen der Bauer Johann Baumgartner gewählt wurde.

(Von unserer Marine.) Aus Kiel, 25ten August, wird telegraphiert: Prinzessin Heinrich empfing gestern den Commandanten des österreichisch-ungarischen Panzerschiffes «Kronprinz Rudolf», welcher mit mehreren Officieren sodann zur Tafel geladen wurde.

(Abranyi und Bismarck.) Emil Abranyi richtete aus Nürnberg ein Schreiben an Bismarck in Kissingen, aus dem hervorgeht, daß letzterer gegenüber allen Annäherungsversuchen Abranyi's sich ablehnend verhielt, was Abranyi mit leidenschaftlichen Anklagen und gehässigen Ausfällen gegen Bismarck beantwortete.

(Kroatischer Landtag.) Die bevorstehende Herbstsession des kroatischen Landtages wird durchwegs wirtschaftlichen Fragen gewidmet sein. Auf die Tagesordnung gelangen Gesetzentwürfe über das Wasserrecht, die Fischerei, die Jagd, die Commassationen und Segregationen, die Organisation des Sanitätswesens und die Errichtung einer Hypothekbank. Nach Erledigung dieser Vorlagen wird das Budget sowie der Bericht der Regnicolar-Deputation über die Frage des Grundentlastungsfondes berathen. Der Landtag tritt Mitte October zusammen, die Session wird über Weihnachten hinaus währen.

(Der Zar) soll sehr erfreut sein über den ungestörten Verlauf, welchen die Feste zu Ehren des deutschen Kaisers genommen haben. Als äußeres Zeichen seiner Befriedigung erachtet man in Berlin die Verleihung des Andreas-Ordens an den Reichskanzler von Caprivi, dem der Zar nach einer einstündigen Unterredung persönlich den hohen Ord:n überreichte. Man legt in Berlin auch besonderes Gewicht darauf, daß der Zar bei dem Dejeuner des letzten Manövertages einen Toast nicht bloß auf seinen kaiserlichen G:st, sondern auch auf die deutsche Armee ausbrachte, was im vorigen Jahre nicht der Fall gewesen ist.

Nachdruck verboten.

### Verstoßen und verlassen.

Roman von Emite Nischebourg.

(89. Fortsetzung.)

Eine halbe Stunde später betrat der Commissionär das Haus des Fabrikanten Lionnet.

«Ich muß jene beiden Briefe abgeben, ich kann den Lauf der Dinge nicht ändern, aber mag der Herr Baron von Verboise immerhin seine dunklen Pfade wandeln, im entscheidenden Augenblicke wird der arme Dienstmann da sein, um dem Mörder von Pierre Daraß ein entschiedenes Halt zu gebieten!»

Vater Anselm übergab zuerst Herrn Lionnet den für ihn bestimmten Brief; dann hat er einen Diener, ihn zu Fräulein Geneviève zu führen. Das junge Mädchen war ihm noch nie zuvor so reizend erschienen als heute. Nach einer tiefen Verbeugung reichte er demselben das Schreiben des jungen Architekten.

«Von Herrn Merson? Wo haben Sie ihn gesehen?» fragte Geneviève, lieblich erröthend.

«Bei sich zu Hause; Herr Lionnet hatte mich hingeschickt, um dort ein Paket Schriften abzugeben. Ich fürchte, gnädiges Fräulein daß ich Ihnen eine schmerzliche Nachricht bringe; ich kenne den Inhalt des Schreibens nicht, aber was es auch sei, was immer man Ihnen auch sagen möge, willigen Sie niemals darein, den Baron von Verboise zu heiraten!»

Und ohne die Antwort des jungen Mädchens abzuwarten, entfernte sich der alte Mann. Mit zitternden Fingern löste Geneviève jetzt erst das Couvert und zog das Billet, welches dasselbe enthielt, hervor.

Ihre Augen verschlangen gleichsam die Zeilen, die es trug. Im nächsten Momente entrang sich ein gebrochener Schrei ihren Lippen und mit ermattenden Knien stürzte sie in das Arbeitscabinet ihres Vaters.

«Vater,» rief sie, indem sie ihm das Schreiben Heinrichs hinreichte, «lies dies und sage mir um Gottes Barmherzigkeit willen, um was es sich handelt! Welch ein fürchterliches Geheimnis liegt hier zu Grunde?»

Herr Lionnet war nicht weniger bewegt, als das junge Mädchen. Schweigend, überlegend stand er da. Endlich sprach er:

«Ja, du mußt es erfahren, jenes Geheimnis! Es ist das Beste, du weißt alles. So höre denn: der Vater Heinrichs nannte sich Friedrich Laprete; er war Jagdhüter, wurde als solcher des Mordes geziehen und zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt!»

«O, Abarmherziger! Armer, armer Heinrich!» flüsterte Geneviève völlig gebrochen.

«Ja, es ist ein fürchterliches Unglück für den Aermsten,» fuhr Herr Lionnet fort, «aber, höre weiter, mein Kind. Der Vater Heinrichs, der für schuldig erkannte Laprete, ist trotz des Scheines, der wider ihn spricht, schuldlos; er ist das Opfer eines grausamen Verhängnisses geworden. Ich muß dir auch mittheilen, daß kürzlich Frau Merson von einem unbekanntem Freunde einen Brief erhalten hat, in welchem man ihr mittheilte, daß untrügliche Beweise von der Unschuld ihres Gatten zutage getreten seien. Bis dieselben sich aber an die Oeffentlichkeit bringen lassen, blüht unser junger Freund in den Augen der Welt der

(Deutschland.) In einer Auflage von einer halben Million wird am 1. October eine Broschüre erscheinen unter dem Titel: «An die Arbeiter Deutschlands!» welche die gesammten Fragen der Socialreform in kurzer, gemeinverständlicher Form, und zwar im Sinne der kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar d. J. behandeln soll. Der Inhalt dieser Broschüre, deren Verfasser geheim gehalten wird, soll dem deutschen Kaiser zur Ansicht vorgelegt haben und auch die Kosten der Drucklegung sollen zum Theil aus staatlichen Mitteln bestritten werden. Der Preis der Broschüre soll auf zehn Pfennige berechnet sein und die Verkäufer derselben sollen am 1. October vor allen Fabriken der bedeutendsten Industriestädte Deutschlands aufgestellt werden.

(Die bulgarische Regierung) scheint in den letzten Tagen ihren Frieden mit der dynastischen Opposition gemacht zu haben. Zwischen Stambulov und den Anhängern Radoslavovs ist eine vollkommene Verständigung erzielt worden. Auf Grund dieses Compromisses soll Radoslavov den Sitz eines Vicepräsidenten des Sobranje erhalten. Was Cankov betrifft, so ist das Zutrauen seiner ohnehin wenigen Freunde seit Stambulovs Sieg in der macedonischen Bischofsfrage sehr in Abnahme begriffen und für die Regierung bei den Wahlen von dieser Seite nichts zu fürchten.

(Zur Situation.) Die «St. Petersburgskija Vedomosti» heben die Bedeutung der Verleihung des höchsten russischen Ordens, des Andreas-Ordens, an Caprivi hervor, woraus zu schließen sei, dass Caprivi beim russischen Hofe einen angenehmen Eindruck hinterließ, wie Caprivi sich auch von der offeneren Seite Friedensliebe Russlands überzeugen konnte. Somit sei augenscheinlich der Boden für das friedliche Zusammenleben zweier mächtiger Nachbarn vorbereitet.

(In Frankreich) fand vorgestern ein Versuch mit der Uebermittlung der Mobilisierungs Ordres statt, um festzustellen, in wie viel Zeit die Ordres abgefertigt werden können. Alle Telegraphen-Anstalten, ungefähr zehntausend, waren mit dem Generalstabe durch die Pariser Telegraphen-Direction in Verbindung gesetzt. Jede Station mußte genau berichten, wann sie den betreffenden Befehl erhalten habe. Das Ergebnis war, dass nicht ganz drei Stunden nötig waren, um sämtliche Befehle nach den entferntesten Orten Frankreichs hinzuschicken.

(Die Räumung Egyptens.) Marquis Salisbury beantwortete die Note der ottomanischen Regierung wegen der Räumung Egyptens dahin, England erwachte Egyptens Zustände noch nicht genügend consolidiert, um seine Truppen zurückziehen zu können.

(Ein Trupp Kurden) hat jüngst das große, 500 Häuser zählende armenische Dorf Hop überfallen und ausgeplündert. Zum Schutze des betreffenden Bezirkes wie auch behufs Züchtigung der Kurden wurde dorthin schleunigst ein Bataillon Rizams dirigiert.

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die römisch-katholische Kirche und Schule in Lakart 200 fl., für die griechisch-katholische Kirche in Felső-Bezses 100 fl. und für die evangelische Schule in Abauj-Szántó 150 fl. zu spenden geruht.

Sohn des Sträflings Laprete. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass der Vater Heinrichs das Verbrechen nicht begangen hat, um dessentwillen er verurtheilt ward, und hoffe, dass es gelingen wird, seine Unschuld zu beweisen! Gott gebe es!

Das junge Mädchen richtete sich leuchtenden Auges auf.

«Vater,» rief sie lebhaft, «gestern noch hätte ich geglaubt, es werde mir unmöglich sein, Heinrich mehr zu lieben; jetzt aber ist meine Bärtlichkeit noch gewachsen, und wenn sein Vater auch ein Mörder wäre, so würde er doch nicht aufhören, mir eben so theuer zu sein, als er es mir jetzt ist. Ich klammere mich an meine Liebe, und nichts vermag mir dieselbe aus dem Herzen zu reißen!»

Herr Lionnet blickte das junge Mädchen tief bewegt an.

«Mein Kind,» sprach er dann, «ich weiß, was du von mir erwartest; ja, ich werde zu ihm gehen und Worte der Hoffnung zu dem armen Verzweifelnden sprechen!»

«Vater, mein Vater,» rief Geneviève, «ach, wie unaussprechlich liebe ich dich!»

Und sie umarmte Herrn Lionnet auf das innigste. Beide standen in ihre Gefühle versunken, dass sie nicht wahrnahmen, wie die Portieren sich theilten und Frau Lionnets Gesicht ins Zimmer sah. Die Situation überblickend, trat sie sogleich zurück.

«So kann es nicht fortgehen,» flüsterte sie vor sich hin, «und so soll es nicht fortgehen! Ich werde ihr die Wahrheit sagen — rückhaltlos, die ganze fürchtbare Wahrheit!»

(Fortsetzung folgt.)

(Kacic-Feier.) Wie sich die Leser erinnern, wurde die Enthüllung des dem Dichter Kacic-Miosic gewidmeten Denkmals in Matarska von der Behörde verboten, weil unter den zahlreichen Wappen, welche auf demselben angebracht waren, das österreichische fehlte. Jetzt, nachdem der Bildhauer, wie es scheint, die gewünschten Veränderungen vorgenommen hat und eine passende Gedächtniszeit herangerückt ist, fand gestern die Enthüllung statt und gestaltete sich zu einem großen nationalen Feste. Andreas Kacic-Miosic, einem alten kroatischen Geschlechte entstammend, wurde im Jahre 1890 geboren; er war es, welcher im Norden Dalmatiens eine Wiebergeburt der kroatischen Poesie aus den Keimen der Volksdichtung anbahnte, nachdem im Süden die Ragusaner Kunstdichtung allmählich in Verfall gerathen war. Von seinem Heim, dem gelehrten Franciscaner Lucas Tomašovic, im Kloster Zastrog erzogen, trat er selbst in diesen Orden und wurde Professor der Philosophie im Kloster zu Matarska, wo er das Werk Elementa peripathica iuxta mentem subtilissimi doctoris Joannis Duns Scoti verfasste. Zum apostolischen Legaten in Dalmatien, Bosnien und Herzegovina ernannt, hatte er Gelegenheit, die Vieder- und Erinnerungen des Volkes aus dessen heldenhafter Vergangenheit kennen zu lernen. In dem Geiste dieser Volkspoesie dichtete er nun selbst; in seiner Pjesmarica sind unter dem Volke gesammelte und eigene Dichtungen Kacic' enthalten.

(Eine Junggesellensteuer — in Oesterreich.) Die schon vor längerer Zeit und mehrfach angeregte Frage der Einführung einer Junggesellensteuer ist durchaus nicht eingeschlafen; im Gegentheile: diese Frage wurde in mehreren Wählerkreisen des dritten und achten Wiener Bezirkes seither besprochen, und ist eine einschlägige Petition an die beiden Häuser des Reichsrathes sowie an die Regierung bereits ausgearbeitet. Die Motive sind die bekannten: Hinweis darauf, wie schwer die Familienväter durch die Kosten für die Erziehung der Kinder belastet sind; welche Sorgen ihnen hieraus erwachsen; wie so manche Entbehrungen sie sich diesfalls auferlegen müssen u. s. w. Ferner wird ausgeführt, dass die herangewachsenen Söhne wenn sie eine Stütze der Familie sein könnten, die Blutsteuer entrichten müssen und die jungen Leute zur Fahne herangezogen werden. Dass die Sorge für die Töchter gleichfalls eine schwere ist, wird unter Hinweis auf die höchst ungünstigen Verhältnisse des Frauenerwerbes besonders betont. Da es doch zumeist egoistische Gründe sind, welche die heiratsfähigen jungen Leute abhalten, eine Familie zu gründen, so sagen die Petenten, sei es nicht mehr als billig, dass sie zu einer dem allgemeinen Besten zugute kommenden besonderen Beitragsleistung herangezogen werden. Die Steuer soll nicht drückend sein; als Minimal-Einkommen wird der Betrag von 1500 fl. ins Auge gefasst. Die Steuer soll progressiv sein und das Erträgnis derselben zur Errichtung und Erhaltung von Waisenhäusern, unentgeltlichen Fortbildungs- und Fachschulen verwendet werden. Auch könnte das Erträgnis dieser projectierten Steuer, die in manchen Ländern bereits eingeführt ist und im alten Rom schon bestanden hat, zum Ersatz für andere etwa drückende Steuern oder für das Lotto dienen.

(Auf dem Seile.) Der auch in Vaibach bekannte Thurmseilkünstler Strohschneider verlor in Baden beim Hinübertragen eines Bändergesellen über das Seil das Gleichgewicht und wäre beinahe abgestürzt. Ein Augenzeuge schildert den Vorfall folgendermaßen: Der Bändergeselle meldete sich bei dem Thurmseilkünstler, dass er bereit sei, sich gegen Entlohnung über das Seil tragen zu lassen. Als nun Herr Strohschneider mit ihm schon ein Drittel des Weges zurückgelegt hatte, bekam der Bändergeselle Angst und ließ den Nacken des Seilkünstlers los, so dass er an einer Seite herabhieng, da er mit ihm durch einen Strick verbunden war. Herr Strohschneider erfasste mit größter Geistesgegenwart die Situation, er ließ sich in dieser großen Höhe augenblicklich am Seile nieder und hielt den Bändergesellen mit aller Kraft so lange fest, bis dieser sich auf einem Seile herablassen konnte. Für diese That erntete er auch den lautesten Beifall des zahlreichen Publicums. Gleich darnach trug Herr Strohschneider ein Mitglied seiner Truppe auf dem Rücken über das Seil hinüber.

(Der Kaiser als Taufpate.) Wie die «Gazeta Przemyska» berichtet, hat sich ein Bauer aus der dortigen Gegend, welchem am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers ein Sohn geboren wurde, telegraphisch an den Kaiser gewendet mit der Bitte um Uebernahme der Patenschaft. Am nächsten Tage kam eine telegraphische Anweisung auf 100 Gulden und an den Bezirkshauptmann die Ordre, den Kaiser bei der Taufe zu vertreten.

(Ein heiterer Zwischenfall) hat sich während des Ausfluges des Präsidenten der französischen Republik auf der Insel Ré bei La Rochelle zugetragen. In La Couarde traf Herr Carnot ein, als der Maire eben die letzten Phrasen seiner schwungvollen Ansprache zu Papier bringen wollte. «Sie kommen um 10 Minuten zu früh,» meinte der Maire, «meine Rede ist noch nicht fertig; aber ich werde Ihnen doch das lesen, was schon geschrieben steht.» Herr Carnot war so genügsam,

die halbfertige Rede anzuhören und dem Maire für die unterdrückte Hälfte zu danken.

(Brände in Ungarn.) Aus Tolaj wird telegraphiert: Fast die ganze Stadt ist abgebrannt. Kirchen und öffentliche Gebäude sind eingeebnet; nur 12 Häuser blieben verschont. — In der Gemeinde Kaba des Hajduer Comitates in Ungarn brach gestern Feuer aus, welches bei dem herrschenden Sturmwinde rasch um sich griff und 40 Häuser, zahlreiche Mobilien und viel Getreide einscherte. Der Ortschullehrer und dessen Magd, die in das brennende Haus zurückeilten, um etwas von ihren Habseligkeiten zu retten, fanden in den Flammen den Tod.

(Kampfe in einem Eisenbahnwagen.) Aus Newyork vom 19. d. M. wird berichtet: Fürchterliche Stürme spielten sich gestern in einem vollbesetzten Ausflügerzuge etwa 15 Meilen westlich von Cincinnati ab. Einige berauschte Arbeiter stiegen ein und begannen einen Streit. Revolver wurden gezogen, und der Lauf artete in einen Kampf aus, während dessen Schuss auf Schuss in rascher Reihenfolge fiel. Als endlich Ruhe einkehrte und der Pulverrauch sich verzog, wurden sechs Personen todt auf dem Boden liegend vorgefunden, darunter zwei Passagiere, die mit dem Streit nichts zu thun hatten. Einer derselben, eine Frau, die einen Schuss durch den Kopf erhalten hatte, hielt ein Kind in den Armen, das unverfehrt geblieben war.

(Die Messung der Pferdekraft.) Wie aus Paris gemeldet wird, liegt dem französischen Kriegsministerium eine neue Erfindung vor, wonach die Pferdekraft sowohl betreffs der Trag- als der Zugfähigkeit gemessen werden kann. Der betreffende Apparat soll bei der Affentierung der Pferde für Militärzwecke Verwendung finden können.

(Eine Rabenmutter.) Das Bezirksgericht Bruck an der Mur verlaublich folgenden Steckbrief: «Amalia Neuger, 1859 zu Bruck an der Mur geboren, mittelgroß, schlank, mit grauen Augen, blonden Haaren, einer Warze auf einer Gesichtseite (folgt Beschreibung der Kleidung) hat am 4. d. M. ihre außer-ehelichen drei Kinder hier vergiftet und sich mit dem vierten entfernt. Sie ist angeklagt und gesucht.»

(Zurückgewiesenes Geschenk.) Das Departement Finkstere hat das Geschenk der Prinzessin Chauveau-Marischine, welches aus dem prachtvollen Schlosse und Park Chauveau sowie den herrlichen Sammlungen besteht, zurückgewiesen, da es zu arm sei, um die Kosten der Instandhaltung zu tragen.

(Die Cholera.) Der englische Dampfer «Congella» ist vorigen Montag mit Einwanderern aus Madras und Durban in Südafrika eingetroffen. An Bord sind acht Personen an Cholera gestorben, sechs erkrankt. Die Commission constatirte die Cholera als Todesursache. Port Natal ist als inficirt erklärt worden.

(Streik in Australien.) Die Rheder von Melbourne erklärten in einer Zuschrift an die Vereinigung der Seeleute, keinen Officier anzustellen, welcher der Vereinigung angehört, und lediglich aus Rücksichten des allgemeinen Wohles eine fünfprocentige Gehaltserhöhung zu bewilligen.

(Ein Gendarm als Mörder.) Wie aus Presburg geschrieben wird, ist der Gendarm Meszacki wegen Ermordung seiner Schwiegermutter, der greisen Mutter des Bedrücker Pfarrers Marinkovic, verhaftet und dem Gerichte in Tyrnau eingeliefert worden. Meszacki hat den Mord bereits gestanden.

(Ein großer Münzdiebstahl) ist in der Bibliothek der Stadt Rouen verübt worden. Der bislang unbekanntes Dieb hat aus der Medaillen-Sammlung zweihundert alte, seltene Goldmünzen gestohlen. Ueberdies hat er drei überaus wertvolle Manuscripte entwendet.

(Ein edler Mann.) Principal: «Sind Sie mit Ihrem Gehalte zufrieden, Müller? . . . Sagen Sie's nur offen — mehr bekommen Sie doch nicht!»

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Der neue Südbahntarif.) Officiell wird gemeldet, dass vom 1. September 1890 ab auf den Linien der Südbahn-Gesellschaft der im Personen-, Gepäck- und Eilgutverkehre bisher berechnete fünfzehnprocentige Agiozuschlag hinsichtlich des Personenverkehres gänzlich aufgegeben, dagegen im Reisegepäck- und Eilgutverkehre (ermäßigte Eilgüter ausgenommen), somit auch bei Beförderung von Pretiosen und Barschaften, von Wagen und Fuhrwerken, von Leichen und Thieren aller Art als Eilgut, auf zehn Procent herabgesetzt wird.

(Personalnachricht.) Herr Nikolaus Lenček, k. k. Notar in Großschisch, wurde als solcher nach Bischoflack überseht.

(Landtagswahl im Tolmeiner Bezirke.) Der Landbezirk Tolmein wählte in den Görzer Landtag zwei Abgeordnete, als welche bei den letzten allgemeinen Landtagswahlen die Herren Nikolaus Tonkli und Dr. Anton Gregorčič entsendet wurden. Wegen Missbilligkeiten mit der Sloga-Partei, an deren Spitze Abgeordneter Dr. Josef Ritter von Tonkli steht, legte jedoch Dr. Gregorčič das Mandat nieder in der ausgesprochenen Absicht, die Wähler entscheiden zu lassen.

In der «Nova Soča», dem Truhblatte des Lonkli'schen Organes «Soča», wird nun soeben ein Wahlaufruf veröffentlicht, mittels dessen der Tolmeiner politische Verein «Zavednost» für die bevorstehende Ergänzungswahl wieder den Dr. Anton Gregorič als Kandidaten aufstellt. Diesem Aufrufe schließt sich ein in Görz zusammengesetztes Wahlcomité an, an dessen Spitze Dr. Alexius Raphael Rolic steht.

(Die Orkane.) Die letzten Orkane, welche einige Gegenden Frankreichs so hart mitgenommen haben, bilden gegenwärtig den Gegenstand eifriger Untersuchungen und Studien von Seite der französischen Meteorologen. Der Akademiker Faye schreibt die atmosphärischen Störungen den starken Luftströmungen zu, welche unausgesetzt und stets in der gleichen Richtung in den höchsten Regionen herrschen, zeitweise aber sich spalten und so mit der Erde in Berührung kommen. Camille Flammarion hingegen findet in den Stürmen der letzten Woche weder das Charakteristische der Windhosen noch der Cyclone, sondern erachtet, daß man es mit der Entladung der seit langem angesammelten Luft-Elektricität zu thun hat. Er selbst beobachtete auf seinem Observatorium in der Nacht vom Montag der vorigen Woche von halb 8 Uhr bis Mitternacht die unausgesetzt am Himmel zuckenden Blitze, auf welche kein Donnererschlag folgte. Tags darauf erfuhr er das schreckliche Unglück, das Dreux und Saint Claude heimgesucht hatte. Die Gelehrten werden diese Erscheinung, deren Vorläuferin schon am 19. August 1845 in Monville bei Rouen, also in nächster Nähe von Dreux, unter ganz identischen Umständen constatirt wurde, genauer zu prüfen und zu erforschen haben.

(Vom Giller Kreisgerichte.) Wie verlautet, hat der Präsident des Kreisgerichtes Giller, Herr Hofrath Heinricher, der bekanntlich leidend ist, bisher aber die Amtsgeschäfte ohne Unterbrechung führt, bei dem Oberlandesgerichte in Graz angebracht, daß ein Substitut bestellt werde. Selbstverständlich wird diesem Ansuchen entsprochen werden, und soll Oberlandesgerichtsrath von Schrey ausersuchen sein, bis zur Genesung des Hofrathes Heinricher das Präsidium des Giller Kreisgerichtes zu führen.

(Gewittersturm.) Das Gewitter, welches vorgestern abends nach mehrtägiger drückender Hitze losbrach und von einem heftigen Orkan begleitet war, richtete — wie bereits gestern erwähnt — in der Lattenmannsallee immensen Schaden an. Ueber 60 prächtige Kastanienbäume wurden geknickt, mehrere hundert stark beschädigt; die früher herrliche Allee bietet einen trostlosen Anblick. Am meisten beschädigt wurde die Allee an der Klagenfurterstraße sowie jene von der Klagenfurterstraße zum Rondeau. Die Klagenfurterstraße war derart mit Baumstämmen und mächtigen Ästen bedeckt, daß das Befahren ganz unmöglich war. Die Feuerwehr von Schischla hatte die ganze Nacht vollauf zu thun, um das Passagehindernis zu beseitigen und zum Theile auch die übrigen Alleen freizumachen. Auch der Tivoli-Park sowie die städtische Waldung wurden arg verwüstet. In der Stadt wurden insbesondere an Dächern und Fenstern große Verheerungen angerichtet. Die auf der Straße liegenden zerbrochenen Dachziegel mußten an vielen Orten fuhrtenweise fortgeschafft werden. Am Petersdämme hat der Orkan die Einfriedungsmauer des Steinmez'schen Hauses, bei der Herz-Jesu-Kirche das hölzerne Gitter zerstört. Das Kreuz am Thurme der Franciscanerkirche wurde stark verbogen. Die einzelnen Schäden hier anzuführen, ist unmöglich. Aus Schischla, Waittsch, Kleinig, Bresowitz, Brunnendorf etc. werden arge Verwüstungen gemeldet; insbesondere die mit Getreide gefüllten Garphen wurden fast überall vollständig demolirt. In Tersein wurden an drei Häusern die Dächer abgehoben und zerstört. Mächtige Bäume, besonders viele Obstbäume, wurden entwurzelt, die Obsterte vernichtet. Die Telegraphenleitungen sind stellenweise unterbrochen.

(Hundswuth.) Der oberste Sanitätsrath hat sich eingehend mit der Frage wegen der möglichst kräftigen und zuverlässigen Mittel zur Bekämpfung der Hundswuth beschäftigt, und hat das Ministerium im Wege der Landesstellen an die politischen Bezirksbehörden diesfalls ein eigenes Frageschema hinausgegeben. Es wird nach der Vorlage der Maulkorbzwang, die allgemeine Einführung der Hundesteuer sowie die genaueste Evidenzhaltung, beziehungsweise thierärztliche Untersuchung der Hunde angestrebt. Da fort und fort Menschen infolge von Hundebiß verunglücken und der schrecklichsten aller Krankheiten zum Opfer fallen, so ist die größte Strenge wohl am Platze.

(Aus Krainburg) meldet man uns unterm Gestrigen: Gestern abends von 7 Uhr an wüthete in Krainburg und Umgebung ein furchtbarer Sturm. Es blitzte und donnerte ununterbrochen unter heftigem Regengusse. Der Wind, welcher das Gewitter begleitete, war so stark, daß er mehrjährige Bäume entwurzelte, Dächer abbrach u. s. w. Die auf den Feldern stehenden Harpen wurden zumeist demolirt und das Getreide weit herum geschleudert. Bedeutenden Schaden richtete der Sturm auch in den Obstgärten an, wo das meist noch unreife Obst durch den Wind herabgeschüttelt wurde. Das Gewitter kam von Bischofslad her und zog gegen Neumarkt und Radmannsdorf weiter. Am meisten betroffen sind die Ein-

wohner von Birkenhof und Umgebung. In der Stadt Krainburg lagen heute früh Tausende von zer Schlagenen Ziegeln auf dem Platze und in den Gassen. Der Sturm ließ erst heute früh nach 6 Uhr nach. Der Schaden ist immens.

(Die Vieheinfuhr nach Italien.) Die Triester Statthaltereie gibt bekannt, daß, nachdem die Maul- und Klauenseuche in den Konländern Triest und Görz-Gradiška erloschen ist, das k. italienische Ministerium des Innern die für die Vieheinfuhr nach Italien über die Grenzorte Bisco-Bisnata und Cormons angeordnete Observation wieder aufgehoben hat und daß diese Verfügung bereits in Kraft getreten ist.

(Bau- und kunsthistorisches aus Oberkrain.) In den «Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale» publicirt Herr Dr. Albert Jlg einen interessanten Aufsatz: «Reisenotizen aus Krain, Kärnten und Görz», in welchem er auch über Bau- und kunsthistorische Denkmale in Weissenfels, Kronau und Belbes berichtet. Wir reproducieren das Wesentlichste aus dieser Mittheilung im Feuilleton unseres Blattes.

(Aus Littai) berichtet man uns unterm Gestrigen: Gestern nach 7 Uhr abends erhob sich ein starker Sturm, und die mächtigen schwarzen Wolken, welche das Firmament einhüllten, ließen ein schweres Gewitter befürchten. Der auf den durch die Bluthige der letzten Wochen ausgedörrten Straßen lagernde Staub wurde vom Sturme haushoch gewirbelt und mit solcher Gewalt in die Fenster getrieben, daß er durch alle Fugen bis in die Zimmer drang. Der Sturm steigerte sich bis gegen 9 Uhr fortwährend, und obwohl das drohende Gewitter vertrieben wurde, so sind die Verheerungen, die der Orkan anrichtete, doch bedeutend. Massenhaft liegen zerbrochene Ziegel, Dachrinnen und Rauchfänge auf der Erde; große, starke Bäume wurden gebrochen und entwurzelt. Auf dem Felde stehende Harpen wurden demolirt und eine zur Aufbewahrung von Holzkohle bestimmte Hütte vollständig zerstört.

(Die Ernte in Oesterreich.) Der anlässlich des Wiener Saatenmarktes erschienene Bericht des Generalsecretärs Veinkauf schätzt die Ernte der Gesamtmonarchie folgendermaßen: Weizen 64, Roggen 48, Gerste 35 $\frac{3}{4}$ , Hafer 45 Millionen Metercentner, und die Exportfähigkeit bei Weizen bis auf 12, bei Roggen auf 2, bei Gerste und Malz auf 3 $\frac{1}{2}$ , bei Hafer auf 2 Millionen Metercentner. Der Verkehr ist lebhaft, namentlich ergaben sich in Gerste größere Abschlüsse.

(Gemsenjagd im Triglawgebiete.) Man meldet uns aus Belbes: Der bekannte ungarische Großindustrielle Adolph Neblly, dann der österreichische Gesandte in Brasilien Graf Welfersheimb, Graf Auersperg und Herr Hegedüs aus Budapest unternahmen einen Jagdausflug in das Triglawgebiet. Die glücklichen Jäger kehrten heute mit 12 Gemswildern nach Belbes zurück.

(Selbstmord.) Heute früh zwischen 9 und 10 Uhr hat sich der in Krainburg domicilirende pensionierte Gendarmerie-Wachtmeister J. Schaffer durch einen Wasserschuss in den Kopf entleibt. Schaffer lebte in Krainburg mehrere Jahre geschieden von seiner Frau. Ursache des Selbstmordes soll ein Frauenzimmer sein, welches er vor kurzem als Haushälterin aufnahm, die aber nicht bei ihm bleiben wollte.

(Adelsberger Grotte.) Wie aus Adelsberg gemeldet wird, traf vor einigen Tagen der Oberberggeometer Schmid dort ein, um über Auftrag des Ministeriums die unterirdische Verbindung zwischen der Adelsberger und der Olofer Grotte in Augenschein zu nehmen und die dortigen hydrographischen Verhältnisse zu studieren.

(Gemeindevahl in Schwarzenbach.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Schwarzenbach im politischen Bezirke Gottschee wurden gewählt, und zwar zum Gemeindevorsteher Andreas Jankitsch, zu Gemeinderäthen Josef Pettsche und Anton Gasparitsch.

(Hagelwetter in Klagenfurt.) Vorgestern um halb 6 Uhr abends gieng in Klagenfurt ein furchtbares Hagelwetter nieder. Die Schloßen erreichten die Größe von Nüssen. Die Landwirte erleiden einen großen Schaden, besonders bezüglich der Obsterte.

(Die Reblaus in Steiermark.) In mehreren Gemeinden des Gerichtsbezirkes Rohitsch wurde das Vorhandensein der Reblaus constatirt. Die Bezirkshauptmannschaft Pettau verfügte die entsprechenden Maßnahmen.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»  
Krafsau, 26. August. Gestern nachts herrschte hier ein schrecklicher Gewittersturm mit wolkenbruchartigem Regen, der großen Schaden hier und auf dem Lande angerichtet hat; Obstgärten wurden vernichtet. Bei Bieliczka zündete der Blitz in mehreren Bauernhäusern.  
Budapest, 26. August, abends. Der Brand in Tokay breitet sich immer mehr aus infolge des eingetretenen Sturmwindes. Rettung vergebens. Das

Gelend ist unbeschreiblich. Auch aus anderen Landesteilen werden größere Brände gemeldet.

Makarska, 26. August. Zur Feier der Enthüllung des Denkmals des Dichters Racić ist der Dampfer «Malta» mit 140 Festgästen aus Metkovic und der Dampfer «Dubrovnik» aus Ragusa mit 120 Festgästen und der Stadtkapelle eingelangt. Auch aus Spalato sind Dampfschiffe mit Gästen eingelaufen. Viele prächtig besagte Segelschiffe sind von den Inseln eingetroffen, Musikkapellen durchziehen die im Festschmucke prangende Stadt. Aus der ganzen Umgebung kommen zahlreiche Bauern in ihren Nationaltrachten. Die Betheiligung am Feste ist eine imposante und die Stimmung eine sehr fröhliche. Mittags fand der Aufmarsch des Festzuges, sodann die feierliche Enthüllung des Denkmals statt. Weihbischof Paulovic erteilte den Pontificalsegnen.

Paris, 26. August. Den Journalen zufolge soll sich die Regierung mit der Absicht tragen, den Posten des General-Gouverneurs von Algerien aufzulassen und Algerien in fünf Departements einzuteilen.

Madrid, 26. August. Die Cholera nimmt in der Provinz Toledo ab, dauert aber in der Stadt fort. Die Behörden bewirken eine Besserung der Gesundheitsverhältnisse. Hier ist eine Frau unter choleraverdächtigen Symptomen gestorben.

Memel, 26. August. Der Kaiser ist um 6 Uhr gelandet und wurde von Walbersee, Marschall und den Spitzen der Behörden empfangen. Bei der Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt enthusiastisch begrüßt, fuhr der Kaiser nach Tauerlanken zur Luiseneiche.

Petersburg, 26. August. Großfürst Nikolaus der ältere begab sich heute nach Warschau zu den großen Manövern im südwestlichen Gebiete. Dieselben beginnen angeblich am 24. August a. St.

### Angelkommene Fremde.

Am 25. August.

Hotel Stadt Wien. Kölbl, Mytlovec und Füßenegger, Kaufleute, Wien. — Weber, Holzhandler; Boussquet, k. u. k. Linien-Schiffs-Capitän, f. Gattin; Perto und Knes; Alice und Joede Bidli, Merli und Bervega, Private, Triest. — Debertman und Fleischmann, Agram. — Familie von Schiwizhosen, Görz. — Luttenger, Fiume. — Eisner, Wittingau. — Bondl, Venedig. — Carena, Ingenieur, Florenz.  
Hotel Elefant. Terubovic, k. und k. Oberst, Agram. — Poforny, k. und k. Major i. R., Gili. — Brauner, Sacro, Signer, Kaufleute; Waits, Reif, Wien. — Domabyl, Röniggrub. — Bollaf, Graz. — Rastelli f. Familie und Jiffo, Kaufleute; Fabris, Priester, Triest. — Frommer, Kaufmann, Zella. — Schollmayer, Schneeberg. — Dr. Jakopic, Advocat, Görz. — Rängenfelder, Kaufmann, Nürnberg. — Maria Baumberger, und Birnat, Ingenieur, Böhmen.  
Hotel Südbahnhof. Rudolf, Secretär, Nürnberg. — Dr. Des, Advocat, Adelsberg. — Schirmann, Waidhofen. — Brozovic, Eschernembl. — Eppnauer und Ruez, Augsburg. — Percalis und Sterle sammt Familie, Triest. — Piantentini, Priester, Ruzsdorf.

### Verstorbene.

Den 25. August: Felix Poljanssek, Schüler, 12 J., Am Brühl, ist im Laibachflusse ertrunken; wird gerichtlich beschaut.

Im Spital:

Den 26. August: Alex Djelj, Kaiserlicher, 74 J., Marasmus.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Winkel des Himmels	Mitternachtsbarometerstand in Millimeter
26.	7 U. Mg.	726.2	11.8	W. heftig	bewölkt	0.00
	2 » N.	730.5	18.8	SW. schwach	heiter	
	9 » A.	734.2	14.0	Windstill	heiter	

Morgens bewölkt, gegen Mittag völlige Aufheiterung; schöner Nachmittag, sternhelle Nacht. Merkliche Abkühlung der Luft; Barometer im raschen Steigen. In den Hochalpen gestern Schneefall. — Das Tagesmittel der Wärme 14.9°, um 2.9° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglic.

### Ausweis

über den Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandversicherungsanstalt in Graz mit 31. Juli 1890.

#### Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 98.476 Theilnehmer, 230.086 Gebäude, 144.325.190 fl. Versicherungswert.
- II. Mobiliar-Abtheilung: 15.544 Versicherungsscheine, 39 Mill. 678.128 fl. Versicherungswert.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: 326 Versicherungsscheine, 79.092 fl. Versicherungswert.

#### Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 284 Schadensfällen 209.650 Gulden 14 kr. Schadenvergütung, pendente für 14 Schadensfälle 3377 fl. 67 kr. Schadensumme.
- II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 39 Schadensfällen 100.143 Gulden 96 kr. Schadenvergütung, pendente für 3 Schadensfälle 423 fl. 94 kr. Schadensumme.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 7 Schadensfällen 375 fl. 95 kr. Schadenvergütung. (2527)

#### Reservefond

mit 31. December 1889: 1,581.218 fl. 14 kr.  
Graz im Monate August 1890.  
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Course an der Wiener Börse vom 26. August 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, and Aktien von Transport-Unternehmungen.

Circus Hubert Cooke advertisement. Includes text: 'Nur noch kurze Zeit in Laibach!', 'Circus Hubert Cooke', 'Heute Mittwoch den 27. August grosse Komiker-Vorstellung.', 'Charivari!', 'Herr und Madame Denis', 'Cavallerie zu Fuss', 'Cassa-Eröffnung 7 Uhr.', 'Morgen Donnerstag 28. August grosse Vorstellung'.

(3592) 3-1 St. 18.176. Razglas. Pri c. kr. za mesto deleg. okrajnem sodišči Ljubljanskem vsrila se bode dne 3. septembra 1890. l. ob 10. uri dopoludne druga izvršilna prodaja Francetu Kušarju iz Notranjih Goric lastnih, s pritklinami vred sodno na 5115 gold. cenjenih zemljišč vložne št. 502, 503, 504 in 506 katastralne občine Brezovica, ki se bodo tudi pod cenilno vrednostjo oddala. V Ljubljani dne 12. avgusta 1890.

(3596) 3-1 St. 19.381. Oklic. Neznano kje bivajočemu tabularnemu upniku Frideriku vitezu pl. Gasparini, oziroma njegovim neznanim pravnim naslednikom iz Kranja, imenovani je gosp. dr. pl. Schöpl, odvetnik v Ljubljani, kuratorjem ad actum, ter mu je bil vročen tusodni odlok z dne 3. julija 1890, št. 15.347. C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 18. avg. 1890.

(3562) 3-1 St. 7149. Razglas. Neznano kje bivajočemu Janezu Petriču iz Dragomlje Vasi imenuje se skrbnikom na čin gosp. Leopold Gangl v Metliki, ter se mu vroči dotični odlok št. 6229. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 23. avgusta 1890.

(3563) 3-1 St. 7066. Razglas. Neznano kje v Ameriki bivajočemu eksekutu Martinu Simoniču iz Draščic št. 16 imenuje se skrbnikom na čin gosp. Leopold Gangl v Metliki, ter se mu vroči dotični odlok št. 6633. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 21. avgusta 1890.

(3566) 3-1 St. 6530, 6826, 6828. Razglas. Neznano kje v Ameriki odsotnim Mihi Starasiniču iz Krivoglavec št. 31, Matiji Panianu iz Rozalnic št. 12 in Alojziji Kessler, rojeni Burghardt, iz Metlike, imenuje se gospod Leopold Gangl v Metliki skrbnikom na čin, ter se mu vročijo zemljejnizni odloki št. 3733, 5031, 4852 de 1890. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 31. julija 1890.

(3564) 3-1 St. 6933. Razglas. Dne 18. septembra 1890. l. dopoludne od 11. do 12. ure vsrila se bode pri tem sodišči druga eksekutivna dražba zapuščine Juro Črnič iz Broda, sodno na 1220 goldinarjev cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 420 katastralne občine Draščice, in sicer s prejšnjim dodatkom. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 14. avgusta 1890.

Gesicherte Existenz für einen Schneider! Auf sehr gutem Posten für den Verkauf ordinärer fertiger Kleider ist ein neu eingerichtetes, billiges

Gewölbe. sogleich zu haben. - Auskunft in der Expedition dieser Zeitung. (3630 2-1) (3606) 3-1 Nr. 5663. Zweite executive Feilbietung. Am 2. September 1890 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Jakob Kristian von Rußsdorf Einlage 3. 21 der Catastralgemeinde Rußsdorf stattfinden. R. l. Bezirksgericht Adelsberg, am 5. August 1890.

(3369) 3-2 Nr. 4531. Uebertragung zweiter exec. Feilbietung. Die mit dem Bescheide vom 22ten April 1890, 3. 2450, auf den 9. Juli 1890 angeordnete zweite executive Feilbietung der Realitäten Einlagen Nrn. 31 und 32 der Catastralgemeinde Metulje im Schätzwerte von 2350 fl. und 100 fl. wird auf den 10. September 1890, vormittags von 10 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem früheren Anhang übertragen. R. l. Bezirksgericht Laas, am 10ten Juli 1890.

(3072) 3-3 St. 5824. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku naznani v nasledje k oklicu z dne 25. junija 1890, št. 5257, da se je postavil umrli tabularni upnici Marrijani Bizjat iz Utika, oziroma njenim neznanim pravnim naslednikom, Blaž Keržič iz Vodice kuratorjem ad actum, in da se je temu prodajalni odlok vročil. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 15. julija 1890.

(3571) 3-1 St. 6465. Razglas. Radi neizpolnitve dražbenih pogojev vsrila se bode na prošnjo Antona Hönigsmana iz Semiča proti Katarini Hönigsman iz Semiča št. 27 v izterjanje terjatve 36 gold. 50 kr. s pr. relicitacija sodno na 130 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 199 katastralne občine Perbiše dne 13. septembra 1890. l. dopoludne od 11. do 12. ure pri tem sodišči z dodatkom, da se bode to zemljišče na nevarnost in troske zamudne kupovalke Katarine Hönigsman iz Semiča tudi pod cenilno vrednostjo prodalo. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 8. avgusta 1890.

(3608) 3-1 Nr. 4865. Erinnerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird dem Matthäus Spetič von Cepno, resp. dessen unbekanntem Rechtsnachfolgern, eröffnet: Es habe Margareth Blazic von Cepno gegen Matthäus Spetič, respective dessen unbekanntem Rechtsnachfolger, die Klage de praes. 28. Juni 1890, 3. 4865, auf Ersetzung der Realität Einlage Zahl 49 ad Catastralgemeinde Bodce hiergerichts eingebracht, und wird im ordentlichen mündlichen Verfahren die Tagsetzung auf den 2. September 1890, vormittags um 9 Uhr hiergerichts, mit dem Anhang des § 29 a. G. D. angeordnet. Nachdem der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, wurde ihnen Herr Paul Beseljak, k. k. Notar in Adelsberg, zum Curator ad actum bestellt. R. l. Bezirksgericht Adelsberg, am 29. Juni 1890.

(3448) 3-1 St. 5966. Oklic. V eksekutivni zadevi «Prve doljenjske posojilnice v Metliki» proti Janezu Dergancu v Metliki št. 205 so se z odlokom z dne 23. junija 1890, št. 5030, na 24. julija in 23. avgusta določene izvršilne dražbe zemljišč vložni št. 1216 in 560 katastralne občine Metlika na dneva 23. oktobra in 22. novembra 1890. l. dopoludne od 11. do 12. ure pri tem sodišči s prejšnjim pristavkom predstavile. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 16. julija 1890.

(3607) 3-1 Nr. 4870. Erinnerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird dem Georg Vovl von Suhorje, resp. dessen unbekanntem Rechtsnachfolgern, eröffnet: Es habe Anton Vovl von Suhorje Hs. Nr. 4 gegen Georg Vovl, resp. dessen unbekanntem Rechtsnachfolger, die Klage de praes. 28. Juni 1890, 3. 4870, auf Ersetzung der Realität Einlage Nr. 6 ad Catastralgemeinde Suhorje hiergerichts eingebracht, und wird im ordentlichen mündlichen Verfahren die Tagsetzung auf den 2. September 1890, vormittags um 9 Uhr hiergerichts, mit dem Anhang des § 29. a. G. D. angeordnet. Nachdem der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, wurde ihnen Herr Paul Beseljak, k. k. Notar in Adelsberg, zum Curator ad actum bestellt. R. l. Bezirksgericht Adelsberg, am 29. Juni 1890.

(3450) 3-1 St. 6230. Oklic. V eksekutivni zadevi Antonije Hess (po Antonu Proseniku iz Metlike) proti Juretu Matjasiču iz Rakovca se z odlokom z dne 3. maja 1890, št. 3628, na 26. julija 1890 določena druga izvršilna dražba na 1101 gold. 20 kr. cenjenega zemljišča vložna št. 74 katastralne občine Božjakovo na dan 25. oktobra 1890. l. dopoludne od 11. do 12. ure pri tukajšnjem sodišči s poprejšnjim pristavkom prestavi. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 22. julija 1890.